Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 59 — Freitag, den 14. April 1933 — 51. Jahrgang

Deutsch-polnische Besprechungen

Gesandter von Moltke beim polnischen Außenminister
Vorstellung über die deutschfeindlichen Kundgebungen
Steinwürfe gegen die deutsche Gesandtschaft

Warschau. Vor dem Gebäude der deutschen Gesandtschaft ereignete sich am Montag gegen 10 Uhr abends ein unliebsamer Vorfall. Zwei Männer, die um diese Zeit an der Gesandtschaft vorbeigingen, schlugen durch Steinwürfe Fensterscheiben ein. Die Täter wurden sofort festgenommen und auf die Polizeiwache gebracht. Dem Polizeibericht zufolge waren die beiden Täter betrunken. Größerer Schaden wurde nicht angerichtet. Der Chef des Protokolls, Graf Romer, hat im Laufe des Dienstag vormittag dem deutschen Gesandten persönlich sein Bedauern zum Ausdruck gebracht. Um wegen dieses Vorganges und wegen der deutschfeindlichen Vorfälle in Lodz schärfste Verwahrung einzulegen, die Bestrafung der Schuldigen und die Abstellung derartiger Vorfälle für die Zukunft zu verlangen. Am Dienstag nachmittag hat der Protokollchef im Auftrage des polnischen Außenministers beim deutschen Gesandten vorgesprochen und ihm im Namen der polnischen Regierung das Bedauern über die Vorfälle ausgedrückt. Die Warschauer Täter seien verhaftet worden und würden streng bestraft werden. Graf Romer teilte ferner mit, daß Vorsorge getroffen sei, daß in Zukunft derartige Vorfälle nicht mehr passierten. Der Gesandte hat sich am Mittwoch zum polnischen Außenminister begeben, um den ganzen Komplex der deutsch-polnischen Beziehungen zu besprechen.

Göring preußischer Ministerpräsident

Neue Gleichschaltung — General von Epp Statthalter von Bayern — von Papen tritt als Preußenkommissar zurück

Berlin. Der Reichskanzler Hitler hat in seiner Eigenschaft als Reichsstatthalter für Preußen den Reichsminister und kommissarischen Innenminister Göring zum preußischen Ministerpräsidenten ernannt. Der zur Zeit in Rom weilende Ministerpräsident Göring ist telegraphisch von seiner Ernennung verständigt worden.

Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den General von Epp zum Reichsstatthalter in Bayern ernannt.

*

Berlin. Vizekanzler von Papen hat an den Reichskanzler unter dem 7. April folgendes Schreiben gerichtet: „Sehr verehrter Herr Reichskanzler! Mit der am heutigen Tage vom Reichskabinett verabschiedeten Vorlage eines **Gesetzes zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich** ist ein Gesetzgebungswerk begonnen, das für die staatspolitische Entwicklung des Deutschen Reiches von historischer Bedeutung sein wird. Der Schritt, den die mir seiner Zeit unterstellte Reichsregierung am 20. Juli zur **Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen** getan hat, erhält seine Krönung durch die nunmehrige neue enge gesetzliche **Verpflichtung der Interessen des Landes Preußen mit denen des Reiches.** Sie, Herr Reichskanzler, werden wie einst der Fürst Bismarck nunmehr in der Lage sein, die Politik des größten der deutschen Länder in allen Punkten mit der des Reiches gleichzuschalten. Nachdem das neue Gesetz Ihnen die Möglichkeit gibt, den preußischen Ministerpräsidenten zu ernennen, bitte ich Sie, dem Herrn Reichspräsidenten die Mitteilung machen zu wollen, daß ich **das Amt des Reichskommissars für das Land Preußen gehorsam in seine Hände zurücklege.**

Entspannung in den deutsch-russischen Beziehungen

Moskau. Die letzte stattgefundene Aussprache zwischen dem Außenkommissar Litwinow und dem deutschen Botschafter von Dircksen hat eine vollkommene Entspannung in den deutsch-russischen Beziehungen gebracht.

Vorbesprechungen für die Weltwirtschaftskonferenz

Washington. Das Staatsdepartement hat an alle Länder, mit denen Amerika diplomatische Beziehungen unterhält, Einladungen zur Teilnahme an den Washingtoner Vorbesprechungen für die Weltwirtschaftskonferenz übermittelt. Es wird angenommen, daß der größte Teil der Besprechungen durch die diplomatischen Vertreter in Washington erfolgen wird. Staatssekretär Hull hofft, daß die Besprechungen ausschließlich auf wirtschaftliche Fragen beschränkt werden und die Kriegsschuldenangelegenheit in diesem Zusammenhang zunächst nicht erörtert wird.

Norman Davis' Berliner Eindrücke

Paris. Norman Davis gewährte einem Vertreter des „Matin" eine kurze Unterredung über die Eindrücke, die er auf seiner Berliner Reise gewonnen hat. Norman Davis betonte, daß er wirklich beruhigt aus Berlin zurückgekehrt sei. Er habe die feste Ueberzeugung gewonnen, daß Reichskanzler Hitler die Beratungen fortzusetzen wünsche und daß die Reichsregierung nicht die Absicht habe, sich von der Abrüstungskonferenz zurückzuziehen und sich nicht an der Weltwirtschaftskonferenz zu beteiligen. Er ziehe deshalb auch aus seinen Berliner Besprechungen die Schlußfolgerung, daß eine gemeinsame Handlung möglich sei, wenn die internationalen Regierungen die notwendige Initiative ergreifen würden.

Ueber seine Eindrücke in Paris befragt, erklärte Norman Davis, daß kein Zweifel darüber bestehe, daß die französische Regierung einem deutsch-französischen Abkommen nichts in den Weg stelle. Da Einstimmigkeit über die Annahme des Vorschlages Macdonalds zum mindesten als Verhandlungsgrundlage für die Abrüstungsbesprechungen bestehe, sei es erlaubt, an die Möglichkeit einer Einigung zu glauben. Obgleich er in Paris noch einmal mit den führenden Persönlichkeiten zusammentreffen wolle, könne er schon jetzt einen eingehenden Bericht nach Washington senden, um seiner Regierung die Möglichkeit zu geben, die großen Richtlinien der amerikanischen Politik gegenüber europäischen Fragen aufzustellen, soweit sie Amerika interessierten.

Stahlhelm und Reichsregierung

Verhandlungen zwischen Reichsregierung und Stahlhelm über das zukünftige Verhältnis zwischen Stahlhelm und NSDAP.

Berlin. Von gut unterrichteter Seite hören wir: Die Verhandlungen, die seit einigen Tagen zwischen der Reichsregierung und der Bundesführung des Stahlhelm Bund der Frontsoldaten geführt werden, um das zukünftige Verhältnis zwischen dem Stahlhelm und der NSDAP bezw. der SS und SA klarzustellen, mußten eine kurze Unterbrechung erfahren wegen der vorliegenden politischen Besprechungen außerhalb Berlins, die sich bis zu den Ostertagen hinziehen werden. Anfang nächster Woche ist die Fortsetzung und der Abschluß dieser Besprechungen zu erwarten.

Mussolini über die Friedensverträge

Vertragsrevision erste Voraussetzung zur Beilegung der Krise

Mailand. Die italienischen Abendblätter veröffentlichen einen Artikel Mussolinis. Ausgehend von der Tatsache, daß die kleine Entente plötzlich sehr laut und mit Pariser Begleitmusik als 5. Großmacht Europas auf der Bildfläche auftauche, legt Mussolini dar, **daß sämtliche Voraussetzungen für eine Großmacht bei den Staaten Tschechoslowakei, Südslawien, Rumänien fehlten, da sie weder Rasse noch Sprache, noch Geschichte, noch Religion, noch wirtschaftliche Interessen gemeinsam hätten.** Die 5. Großmacht Europas existiere in Wahrheit nur auf dem Protokoll oder als politisch-literarische Tendenz. Die Bildung einer Zolleinheit sei geradezu unmöglich. Er, Mussolini, habe 1928 im Senat schon klar gesagt, daß die Friedensverträge nicht ewig seien und habe das nachher wiederholt geäußert. Niemals sei ein Vertrag ewig geblieben.

Mussolini fährt dann fort: Die Friedensverträge sind heilig insoweit, als durch sie eine blutige und ruhmvolle Anstrengung, eine Periode ungeheuer und großer Leiden **abgeschlossen ist.** Aber die Friedensverträge sind nicht das Resultat göttlicher Gerechtigkeit, sondern menschlicher Ueberlegungen. **Ist jemand da, der zu behaupten wage, daß die Verträge von Versailles usw. ein vollkommenes Werk sind.** Es ist unvollkommen. Schwere Komplikationen werden vermieden, wenn man die Friedensverträge dort, **wo sie revidiert werden müssen, revidiert.** Man tut dem Frieden einen großen und starken Dienst damit. Eine solche Revision, die bestimmt sei **die universelle Katastrophe eines neuen Krieges zu vermeiden,** müsse vom Völkerbund beschleunigt, wie es übrigens als Aufgabe des Völkerbundes festgelegt sei. Derjenige, der die Revision verweigere, stände außerhalb des Geistes des Völkerbundes, der nicht zur einfachen Wächterin der Verträge des Jahres 1919 degradiert werden dürfe, sondern der zu der hohen Aufgabe Garant des Friedens unter den Völkern zu sein berufen werden müsse. Wenn der Völkerbund nicht wage, dieses Problem auf Tapet zu bringen, dann sei sein Schicksal besiegelt. **Möge auch in der Zwischenzeit das Dach auf dem imponierenden Bau, der zur Zeit am Genfer See errichtet werde, vollendet sein.**



Ein weiteres Konzentrationslager für politische Gefangene

Die Baulichkeiten im Falkenberger Moor an der Niederelbe, die durch Erweiterungsumbauten zu einem Konzentrationslager für politische Gefangene umgestaltet werden sollen. Bisher befinden sich dort nur Strafgefangene, doch ist die jetzige Belegschaft sehr gering. Die politischen Gefangenen des Lagers, das im Kriege zur Unterbringung einer großen Anzahl Kriegsgefangener diente, werden wahrscheinlich zu Meliorationsarbeiten im Moore herangezogen werden.

Feiertag der nationalen Arbeit

Berlin. Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen und im Reichsgesetzblatt verkündet:

§ 1.

Der 1. Mai ist der Feiertag der nationalen Arbeit.

§ 2.

Für diesen Tag finden die für den Neujahrstag geltenden Reichs- und Landesgesetzlichen Bestimmungen Anwendung. Weitere Bestimmungen kann der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erlassen.

Berlin, den 10. April.

Gezeichnet ist das Gesetz vom Reichskanzler, Reichsinnenminister und Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda.

Der irische Eisenbahnerstreik beendet

London. Der irische Eisenbahnerstreik ist nach einer Konferenz zwischen dem irischen Industrieminister und den Vertretern der Streikenden abgeblasen worden.



Noch höher als Piccard

Professor Dr. Erich Regener von der Technischen Hochschule Stuttgart führt seit längerer Zeit Messungen der Ultrastrahlung mittels kleiner Versuchsballons durch, die mit automatischen Registrierapparaten versehen sind und die bis zu Höhen von 25 Kilometern — also erheblich höher, als der Stratosphärenflieger Professor Piccard gekommen ist — fliegen. Wie man auch aus unserer Aufnahme ersieht, bestehen die übereinandergeschalteten Ballons aus feinen Gummihüllen, unter denen sich zwei Bremsvorrichtungen befinden. Unten hängt die Schutzgondel mit dem Ballonelektrometer, das die Messungen vornimmt und später durch einen Fallschirm zur Erde befördert wird.

Die Tagung des Völkerbundsrats auf den 22. Mai verschoben

Genf. Das Völkerbundssekretariat teilt ohne Angabe von Gründen mit, daß die ursprünglich auf den 8. Mai festgesetzte Tagung des Völkerbundsrates auf den 22. Mai verschoben worden ist.

Allgemeines Uniformverbot in Dänemark

Kopenhagen. Die dänische Regierung hat am Dienstag grundsätzlich beschlossen, ein umfassendes Uniformverbot für politische Verbände und Organisationen zu erlassen. Es wurde ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der angeblich auch das Tragen von Parteiabzeichen verbietet. Obgleich das Gesetz in erster Linie gegen die Nationalsozialisten gerichtet ist, unterliegen ihm auch die konservativen und sozialdemokratischen Organisationen. Das Verbot soll noch vor Ostern durchgeführt werden.

*

Kopenhagen. Auch das dänische Oberhaus, der Landthing, hat am Mittwoch die Gesetzesvorlage über das Uniformverbot mit 46 gegen 5 Stimmen der Konservativen in unveränderter Fassung angenommen. Was die praktische Anwendung anbelangt, so fallen Uniformen, Armbinden oder andere ins Auge fallende Abzeichen die auf die Zugehörigkeit zu einer politischen Organisation hindeuten, unter das Verbot. Die von der Regierung genehmigten freiwilligen Schützenverbände dürfen ihre Uniformen während der Uebungen tragen.

Der Moskauer Ingenieurprozeß

Spionage und Sabotage zugunsten Englands?

Moskau. Der Prozeß gegen die russischen und englischen Angestellten der Firma Vickers in Moskau ist am Mittwoch eröffnet worden. Auf der Anklagebank befinden sich insgesamt 18 Personen, von denen 8 Engländer und zwei Russen im Dienste der Firma Vickers standen. Der Oberste Gerichtshof, der sich jetzt im Hofe der Gewerkschaften befindet, wird von starken Posten der Polizei und Beamten der OGPU bewacht. Unter dem Zuschauerpublikum bemerkt man fast die gesamte englische Botschaft sowie Vertreter der deutschen, französischen und italienischen Botschaft. Der Vorsitzende des Gerichts, Ulrich, eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache. Die Anklage liegt in den Händen des Professors Winschinski. Sein Stellvertreter ist der 2. Oberste Staatsanwalt Rogowski. Im Zuschauerraum befinden sich außerdem mehrere Vertreter der Roten Armee und Marine. Auch mehrere russische Rechtsvertreter des Außenkommissariats sind anwesend. Die Angeklagten werden von acht Anwälten verteidigt.

Die Anklageschrift im Vickers-Prozeß ist sehr umfangreich und wird von der Presse fortlaufend veröffentlicht. Als Hauptpunkt der Anklage gegen die Engländer werden die Aussagen des englischen Ingenieurs Macdonald betrachtet. Macdonald habe erklärt, in Slatoust mit dem russischen Bürger Gusew in Verbindung getreten zu sein, den er aufgefordert habe, ihm wirtschaftliche, politische und militärische Nachrichten aus dem Uralgebiet zu besorgen. Er habe Gusew dafür mit Geld und Lebensmitteln belohnt. Besonders seien Angabe über die russische Kriegsindustrie für Macdonald wertvoll gewesen. Auch der zweite britische Staatsangehörige, Tornton, habe mit einer Reihe von Russen in Verbindung gestanden, die den Engländern politische, wirtschaftliche und militärische Nachrichten übermittelt hätten. Weiter behauptet die Anklageschrift, daß Macdonald aus London die Aufforderung erhalten habe, an der russischen Elektrizitätsindustrie Schädlingsarbeit zu leisten.

Am Mittwoch wurde die Verlesung der Anklageschrift beendet. Es fiel auf, daß der britische Staatsangehörige Macdonald sich von den übrigen britischen Angeklagten fernhielt, die ihre Schuld nicht anerkennen. Auf Veranlassung des Gerichts sollen mehrere Beamte der OGPU als Zeugen erscheinen. Da es sich teilweise um Staatsgeheimnisse handelt nimmt man an, daß zeitweise die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden wird.

Im Prozeß bekannte sich der englische Ingenieur Macdonald nach der Anklageschrift als „schuldig", die ihm vorgeworfenen Straftaten begangen zu haben. Auch die sämtlichen russischen Angestellten der Firma Vicker sollen sich als „schuldig" bekannt haben. Die übrigen englischen Angestellten der Firma haben, wie verlautet, jegliche Schuld abgelehnt.

Auflösung der kommunistischen Fraktion in der bulgarischen Sobranje

Sofia. Nach zweitägiger Aussprache wurde Mittwoch mittag der Regierungsantrag betreffend die Auflösung der Fraktion der kommunistischen Arbeiterpartei und Ungültigkeit der kommunistischen Mandate mit großer Mehrheit einschließlich bürgerlicher Oppositionsparteien angenommen. Die kommunistischen Abgeordneten verließen unter dem Gesang der Internationale den Sitzungssaal, während die Mehrheit in Hochrufe ausbrach. Die Sobranje zählte bisher 274 Abgeordnete. Durch den Ausschluß der Kommunisten erfahren die Mehrheitsverhältnisse eine beträchtliche Aenderung. Gegen 150 Abgeordneten des demokratisch-bäuerlichen Regierungsblocks stehen 94 Angehörige der Opposition.

Der Zerfall der Deutschen Volkspartei

Köln. Wie berichtet, hatten am Sonnabend die Vertreter der Deutschen Volkspartei in den vier Wahlkreisen Westfalen-Süd, Westfalen-Nord, Köln-Aachen und Koblenz-Trier bei einer Zusammenkunft in Hamm beschlossen, die bisherige Organisation der DVP in den vier genannten Wahlkreisen aufzulösen und den Mitgliedern und Freunden zu empfehlen sich der nationalsozialistischen Bewegung anzuschließen. Die Vertreter der vier genannten Wahlkreise beschlossen am Montag abend, an der Hammer Entschließung festzuhalten, darüber hinaus hat nunmehr auch der Wahlkreis Düsseldorf-West der DVP seine Auflösung beschlossen.

Den Beschlüssen der rheinisch-westfälischen Parteivertretungen ging eine Unterschlagung des Reichstagsabgeordneten Dr. Hugo mit dem Reichskanzler Adolf Hitler voraus, die zu einer Klärung führte. Hitler würdigte die rein vaterländischen Beweggründe der beabsichtigten Auflösung und erklärte, daß diejenigen Mitglieder der Volkspartei, die sich entschlossen, zur nationalsozialistischen Partei überzugehen, als willkommene Mitarbeiter am Werk der Nationalen Erneuerung und Errettung begrüßt würden.

Landesführer der Bismarckjugend verschwunden

Schönebeck. Der Landesführer der Deutschnationalen Bismarckjugend, Stadtverordneter Georg Schönebeck, wurde in den späten Abendstunden des Dienstag, als er mit seinem Kraftwagen von einer Dienstfahrt aus Kolbitz zurückkam, von unbekannten Tätern entfernt. Das Magdeburger Polizeipräsidium das sofort von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt wurde, hat am Mittwoch vormittag eine Anzahl von Kriminalbeamten nach Schönebeck entsandt, es wurde jedoch noch keine Spur von dem Vermißten gefunden. Man nimmt an, daß er von politischen Gegnern beseitigt worden ist.

Schweres Eisenbahnunglück in Kolumbien

18 Tote, 100 Verletzte.

Bogota. Auf der Strecke Bogota-Tunja entgleiste in der Nähe von Ventaquemuda im Staate Boyaca ein gemischter Eisenbahnzug. Vier Personenwagen dritter Klasse wurden ineinander geschoben. Bisher wurden 18 Tote geborgen. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 100. Zahlreiche Rettungsmannschaften sind an der Unfallstelle tätig. Die Regierung hat eine Untersuchung über die Ursachen des Unglücks eingeleitet. Die Bahn wurde seiner Zeit von Belgiern erbaut. Es handelt sich um die größte Eisenbahnkatastrophe, von der Kolumbien bisher heimgesucht wurde.



Französische Weltrekordfliegerin vermißt

Maryse Hilz, die französische Pilotin, die den Höhenweltrekord für Frauen hält, wird auf einem Langstreckenflug Paris—Tokio vermißt. Zuletzt wurde sie 450 Kilometer nordwestlich von Rangoon (Burma) gesichtet.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

26)

Die junge Frau sank in tiefer Enttäuschung in einen Sessel. Plötzlich war das Kind seinem Herzen am nächsten. Plötzlich verdrängte die Sorge um Rita alle anderen Gefühle in seiner Brust. Wieder waren ihr die Tränen nahe. Vielleicht war Rita ihm immer am nächsten gewesen, und nur sie in ihrer Verliebtheit hatte es nicht bemerkt?

Sie war so in ihre traurigen Gedanken versunken, daß sie seinen Eintritt überhörte. Da weckte sie seine zärtliche Stimme:

„Aranka!"

Sie sah auf und in seine bleichen, sorgenvollen Mienen. Er tat ihr leid. Und ihn erschreckte es, ihre verweinten Augen, ihr kummervolles Gesichtchen zu sehen. Mit ausgebreiteten Armen trat er auf sie zu.

„Wir wollen recht gut zueinander sein, mein Liebling, jetzt, wo wir Sorgen haben um unser Kind, und nicht böse und zornig wie heute morgen, nicht wahr?"

„Du warst böse zu mir!" sagte sie und schmiegte den dunklen Kopf an seine Brust.

„Und habe es nachher sehr bereut. Liebling, trag es mir nicht nach. Ich bin so in Sorge um Rita, ich klage mich furchtbar an."

„Dich?" fragte sie erstaunt. „Nicht mich?"

„Du bist ja selbst beinahe noch ein Kind. Ich trage doch die Verantwortung für euch beide. Ich habe allein die Schuld. Ich habe dir eben nicht eindringlich genug gesagt, wie behutsam Rita behandelt werden muß. Du konntest es so nicht wissen. Du hast Gutes gewollt, und daß Böses daraus entstanden ist, ist nicht dein Verbrechen. Ich aber war zu gedankenlos, zu leichtsinnig in meinem großen Glück mit dir."

Sie war sehr beschämt. „Dich trifft doch gar keine Schuld, Michael."

„Doch, doch", sagte er schnell. „Das kannst du nicht so begreifen. Wir wollen auch davon nicht sprechen. Das ist nun alles gleich. Die Hauptsache ist, daß Rita wieder gesund wird."

„Wie geht es ihr?" fragte Aranka zaghaft.

„Unverändert. Sie hat hohes Fieber. Der Arzt befürchtet eine Lungenentzündung."

„Das ist ja entsetzlich, Michael."

„Ja, es ist furchtbar. Aber wir wollen nun nicht immer davon reden. Wir wollen uns die wenigen Minuten unseres Beisammenseins nicht ganz verderben. Komm, es ist angerichtet, wir wollen essen, ich habe nicht lange Zeit.

Er führte sie hinunter. Sagte, daß er jetzt immer wieder zum Essen kommen werde, denn die Ferien seines Schwiegervaters, die er in seinem Hause verlebt hatte, seien zu Ende. „Es ist mir sehr lieb, daß ich dann mittags nach Rita sehen kann", meinte er.

Das Kind, nur das Kind, dachte Aranka. Aber sie schwieg.

Sie waren allein bei der Mahlzeit. Aber sie berührten beide die Speisen kaum. Jeder bat den anderen, zu essen. Aber beiden saß die Angst in der Kehle.

„Bist du schon bei Rita gewesen, Aranka?"

„Ich traute mich nicht", gestand sie. „Ich mochte unter keinen Umständen deiner Schwiegermutter begegnen."

„Sie ist jetzt selbst zum Essen hinübergegangen. Käte weigert sich, das Krankenzimmer zu verlassen. Sie ist aufopfernd."

„Aber sie posiert auch", sagte die junge Frau erbittert. „Immer und immer will sie von dir bewundert werden. Immer dich zu Dankbarkeit verpflichten. Natürlich könnte sie sehr gut zum Speisen hinunterkommen, und ich würde so lange bei Rita bleiben."

„Sie sagt, sie wolle Rita nicht allein lassen, damit auch nicht der geringste Fehler gemacht werden könnte."

„Das richtet sich gegen mich, Michael! O diese gräßliche Person!"

„Sei nicht ungerecht, Liebling. Was wären wir in einem solchen Krankheitsfall ohne Käte? Ich bin froh, daß ich sie habe!"

„Es gibt genug gute Krankenpflegerinnen, Michael. Die könnte man nehmen."

„Die sind mit Kätes Aufopferung, mit Kätes Liebe für Rita doch nicht zu vergleichen. Wie kannst du nur so sprechen, Aranka, ich verstehe dich nicht." Er war verstimmt, und auch sie war es. „Wieder um das Kind", dachte sie, „Marinka hat doch recht!"

„Willst du mit mir zu Rita kommen, Aranka? Meine Schwiegermutter ist jetzt nicht da. Ich kann nicht mehr essen." Er legte nervös die Serviette zur Seite und stand auf.

„Ja, ich komme mit dir."

Arankas Herz klopfte in rasenden Schlägen, als sie sich über das Bett des Kindes beugte, das mit vom Fieber hochroten Bäckchen und unnatürlich glänzenden Augen unruhig dalag.

„Ritachen!" sagte sie zärtlich, überwältigt von Mitleid und Selbstanklagen, als sie die Kleine in diesem traurigen Zustand erblickte.

Aber Rita erwiderte Wort und Lächeln nicht. Sie drehte sich nach der Wand um. Erschrocken sah Aranka auf ihren Mann. Auch Michael war erstaunt.

„Rita, willst du die liebe Mama nicht sehen?"

„Sie ist nicht lieb, ich bin krank geworden durch sie!"

„Rita!" rief er in strengem, erschrockenem Ton. „Was sind das für Reden? Sofort gibst du der Mama freundlich die Hand und bittest sie um Verzeihung."

Rita brach in Tränen aus. Käte Balke sagte schnell.

„Du darfst das Kind nicht aufregen, Michael. Du darfst nicht in solchem Ton mit ihr sprechen. Bedenke ihr Fieber, ihren Zustand! Jede Aufregung muß streng vermieden werden, sagt der Arzt. Es ist höchste Gefahr." Und mit energischen Bewegungen, förmlich schützend, stellte sie sich vor das Krankenbett.

„Rita soll möglichst wenig Menschen sehen, Michael, das hat Doktor Kühl immer wieder gesagt. Wenn Tante und ich sie pflegen und du dann noch an ihr Bett kommst, so ist das überreichlich genug."

„Selbstverständlich wird meine Frau auch kommen und nach ihr sehen."

„Aber das Kind soll nicht erregt werden", sagte Käte leise, doch voller Entschiedenheit. „Der Anblick deiner Frau regt sie auf, du siehst es doch, das muß unter allen Umständen vermieden werden."

„Wer hat ihr diese wahnwitzigen Gedanken eingeredet, Käte?"

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Gründonnerstag.

Der Gründonnerstag leitet in der Karwoche die eigentlichen Passionstage ein. Er ist zugleich der Gedenktag für die Einsetzung des Abendmahles und der Uebergang zu den Leidensstunden des Erlösers. In den katholischen Gegenden wird dieser Uebergang besonders dadurch fühlbar gemacht, daß die Glocken verstummen. Das gewohnte Geläut der Glocken zu vermissen, ist gleichbedeutend mit einem Gefühl der Stille, der Seltsamkeit, die sich fast drückend auf die Menschen legt. Im Vergleich zu anderen kirchlichen Festtagen ist der Gründonnerstag noch ziemlich jung, wenn er auch schon seit fast 1200 Jahren im Festkalender verzeichnet steht, in den ihn Papst Leo II. im Jahre 692 aufgenommen hatte.

Weit verbreitet ist die Sitte der Fußwaschung. Noch heute wäscht der Papst seinen Kardinälen die Füße, um damit dem Sinnbild der Demut, wie es Christus beim hl. Abendmahl zeigte, Ausdruck zu geben. Auch im österreichischen Kaiserhause war die Sitte der Fußwaschung durch den Kaiser bis in die letzten Tage der Dynastie üblich.

So erscheint der Gründonnerstag und mit ihm die nachfolgende Zeit beladen mit seltsamen und oft ergreifenden Symbolen und Handlungen wie keine andere Zeit des Jahres. m.

=g= **Abrahamsfest.** Der Druckereibesitzer Rudolf Gogolla von der Wandastraße in Siemianowitz feiert am Freitag, den 14. April, seinen 50. Geburtstag. Wir gratulieren herzlichst

Tödlich gestürzt. Am Dienstag stürzte in den Abendstunden im Hausflur auf der ul. Kosciuszki 4 in Siemianowitz der Häuer J. Storuppa 3 Stufen herunter, schlug mit dem Hinterkopf gegen die Pflasterung und zog sich einen schweren Schädeldeckenbruch zu. Trotz sofort vorgenommener Operation starb S. am darauffolgenden Morgen, ohne die Besinnung wieder zu erlangen. m.

Aufregende Verbrecherjagd. Auf dem letzten Wochenmarkt in Siemianowitz versuchte ein Taschendieb aus Sosnowiec einer Markthändlerin die Geldtasche mit 97 Zloty Inhalt zu entreißen. Auf das Geschrei der Bedrohten wurden die Markthnädler und Marktbesucher aufmerksam und es entwickelte sich eine wilde Jagd quer durch den Markt, an welcher sich eine Masse Menschen beteiligte. Mittlerweile war auch die Polizei zur Stelle und es gelang nach einem Rennen von über 10 Minuten den Taschendieb in einem Stalle auf der ul. Browarowa dingfest zu machen und auf die Polizei zu transportieren. Es handelt sich hierbei um einen notorischen Taschendieb, welcher die Märkte im Industriebezirk unsicher machte.

=g= **Schwerer Ladeneinbruch.** In der Nacht zum gestrigen Mittwoch wurde in den Laden der Frau Agnes Stanko auf der Damrota 1 in Siemianowitz ein schwerer Einbruch verübt. Die bis jetzt unbekannten Täter drangen mittels Nachschlüssels vom Flur aus in den Laden ein, aus dem sie Liköre, Zigarren, Zigaretten, Spielkarten, Rasierklingen und andere Waren im Gesamtwerte von etwa 2320 Zloty stahlen. — Aus dem Kino „Eden“ auf der Wandastraße wurden 5 Glühlampen gestohlen.

Immer wieder Marktdiebstähle. Auf dem Wochenmarkt wurden einer älteren Frau aus der Markttasche ein Portemonnaie mit einem größeren Geldbetrag von einem nicht ermittelten Dieb gestohlen. Nur durch äußerste Vorsicht kann man sich vor Schaden schützen.

Zum Tische des Herrn. Die Kinder deutscher Zunge der Kreuzparochie treten am 2. Osterfeiertag zum ersten Male zum Tische des Herrn. Die Erstkommunion der Kinder der St. Antoniuskirche erfolgt am Sonntag, den 30. April d. Js. Pflicht aller deutschen Katholiken wird es sein, an den Feierlichkeiten geschlossen teilzunehmen. — Trotzdem uns nur noch wenige Tage von der Erstkommunion trennen, warten immer noch einige arme Kinder auf ihre notwendige Ausstattung. Da auch die Aermsten der Armen in den vollen Genuß der seltenen Festtagsfreude kommen sollen, werden die bessergestellten Bürger von Siemianowitz gebeten, wenn auch nur kleine Gaben zu spenden. Die Pfarrkanzleien nehmen diese mit Dank entgegen. m.

=g= **Arbeitslosenhilfe.** Aus dem Jahresbericht der Frauenabteilung des städtischen Arbeitslosenhilfskomitees in Siemianowitz, dem zur Zeit etwa 80 Frauen aller Stände angehören, entnehmen wir folgendes: Aus eigenen Mitteln wurde eine Nähstube eingerichtet, die von etwa 300 Frauen und Töchtern Arbeitsloser in Anspruch genommen wurde. Für die Schlesische Pfandlotterie wurden 150 Geschenke gestiftet. Eine Sammlung bei hiesigen Bürgern ergab den Betrag von 226.25 Zloty. Zwei Kinovorstellungen brachten einen Reingewinn von 628.48 Zloty und drei Wohltätigkeitsveranstaltungen einen Reinerlös von 4537.15 Zloty. Zu Weihnachten wurden 323 Kinder mit warmer Kleidung und 38 Ortsarme mit Lebensmitteln und warmer Wäsche beschenkt. Die Gesamteinnahmen betrugen 6342.41 Zl., die Ausgaben 4394.01 Zloty, so daß ein Kassenbestand von 1948.40 Zloty verbleibt.

=g= **Arbeitsgemeinschaft der Kriegsopfer.** Die Ortsgruppe Siemianowitz der Arbeitsgemeinschaft der Kriegsopfer und Hinterbliebenen hält am Dienstag, den 18. April, abends 7 Uhr, im Vereinslokal Wietrzyk die fällige Monatsversammlung ab. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

=g= **Evangelische Frauenhilfe.** Die Evangelische Frauenhilfe von Siemianowitz hält am Dienstag, den 18. April, nachmittags 4 Uhr, im Gemeindehaus die fällige Monatsversammlung ab. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Karfreitag, den 14. April.

8 Uhr: Zeremonien.
3 Uhr: deutsche Fastenpredigt.

Sonnabend, den 15. April.

6 Uhr: Feuer- und Wasserweihe, dann hl. Messe

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Karfreitag, den 14. April.

8 Uhr: Zeremonien.

Sonnabend, den 15. April.

6,30 Uhr: Feuer- und Wasserweihe.
8 Uhr: zu den 5 Wunden des Heilands auf eine best. Intention.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Karfreitag, den 14. April.

Kollekte für das Syrische Waisenhaus in Jerusalem.
9½ Uhr: Hauptgottesdienst.
10½ Uhr: Beichte und Feier des hl. Abendmahls.
17 Uhr: Beichte und Feier des hl. Abendmahls.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Konferenz der Siemianowitzer Fußballvereine.

Unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Spielausschusses Kordulla fand am Dienstag abend im Dudaschen Lokal eine Konferenz statt, an welcher die Vertreter der Fußballvereine 07, Iskra und Slonsk teilnahmen. Zur Sprache gelangte das Propagandaspiel zwischen einer Repräsentativen von Siemianowitz und einer Kombination der benachbarten Fußballvereine wie Orzel-Josefsdorf, Jednosc-Michalkowitz, K. S. Bittkow und Orkan Groß-Dombrowka, welches am P. Z. P.-Tag (7. Mai d. Js.) auf dem Jednoscplatz in Michalkowitz stattfinden wird. Der Versammlungsleiter schilderte zunächst den Zweck des Spieles und eröffnete hierauf die Diskussion. Gerügt wurde allseits die Festsetzung des Spieles auf dem Jednosc-Platz. Nachdem die nötigsten Formalitäten geregelt wurden, schritt man zu der Aufstellung der Mannschaft. Diese wird in nachstehender Besetzung antreten: Koj (07), Dyrdek (07), Ociepka (Iskra), Golly (07), Schendzielorz (Iskra), Brichtse (07), Ledwon (Iskra), Rzychon (Iskra), Gediga (07), Malina (Iskra), Alker (Iskra). Ersatz: Weiser (Slonsk). Von einem Vorspiel hat man aus technischen Gründen Abstand genommen. Die Kleidung zu diesem Spiel stellt der K. S. 07. Spielführer: Dyrdek.

K. S. 07 Laurahütte.

Zwecks Besprechung der Feiertagsspiele findet am Freitag, den 14. April d. Js., ein wichtiger Mannschaftsabend im Vereinslokal statt. Beginn abends 7 Uhr für die Junioren, anschließend für die Senioren.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Der polnische Protest in Kattowitz

Eingreifen der Polizei.

Die „akademische Jugend“ von Kattowitz hat vorgestern wieder einmal das Bedürfnis gefühlt, in einer großen Versammlung gegen die schlechte Behandlung der polnischen Minderheit in Deutschland zu protestieren. Wir leben in einer sehr gespannten politischen Situation und solche Protestaktionen, besonders, wen sie von den jungen Hitzköpfen veranstaltet werden, können leicht arge Folgen nach sich ziehen. Es soll hier lobend hervorgehoben werden, daß die Kattowitzer Polizei ihre Pflicht voll und ganz erfüllt hat. Herr Wojewode Dr. Grazynski, hat der deutschen Abordnung zugesagt, daß er Ausschreitungen von keiner Seite dulden wird und wir konnten uns gestern überzeugen, daß er es damit ernst meinte.

Nach Berichten der polnischen Presse, haben an der Protestversammlung 4000 Personen teilgenommen. Es waren aber nicht nur Akademiker allein, die den Versammlungssaal ausfüllten, denn die „Polonia“ weiß sogar zu berichten, daß die Versammlung auch Herr Korfanty beehrt hat. Angeblich herrschte in der Versammlung, ob dieses Besuches, eine helle Begeisterung und die Anwesenden sollten stehend Herrn Korfanty begrüßt haben. Jedenfalls ist es diesmal zu einer Ansprache Korfantys nicht gekommen. Herr Korfanty gab sich mit der „Begeisterung“ der Teilnehmer zufrieden.

In der Versammlung selbst wurden eine Reihe von Reden gehalten, in welchen die Vorgänge in Deutschland einer scharfen Kritik unterzogen wurden. Zuerst wurde gegen die revisionistische Grenzpolitik in Deutschland protestiert und dann gegen die Mißhandlung einzelner Angehöriger der polnischen nationalen Minderheit. Die polnische Regierung wurde aufgefordert, unverzüglich einzuschreiten, bei der deutschen Regierung zu protestieren und den Völkerbund anzurufen. Gegen die deutsche nationale Minderheit werden Repressivmaßnahmen gefordert, insbesondere gegen die deutsche Presse in Polen. Schließlich wurde die polnische Allgemeinheit aufgefordert, die deutsche Presse zu boykottieren, desgleichen auch die Waren aus Deutschland. Die Versammlung wurde mit der Absingung des Polenliedes „Jeszcze Polska nie zginola“ und der „Rota“ beendet.

Nach der Versammlung wollten die Demonstranten einen geschlossenen Umzug durch die Stadt organisieren. Die Polizei, die gestern massenhaft aufgeboten wurde, schritt sofort ein und trieb die Demonstranten auseinander. Als die Demonstranten Miene machten, gegen den Willen der Polizei im geschlossenen Zuge durch den Plac Wolnosci und die ulica 3-go Maja zu ziehen, wurden sie von der berittenen und der Fußpolizei von zwei Seiten angegriffen. Der Gummiknüppel wurde in Bewegung gesetzt und die Demonstranten auseinandergejagt. Auf dem Plac Wolnosci blieben Mützen, Stöcke, Damentäschchen und andere Dinge liegen. Auf dem Ringplatz ersuchten die Demonstranten noch einmal einen Umzug zu formieren, aber auch hier hat die Polizei energisch eingegriffen und trieb die Leute auseinander. Das deutsche Konsulat und die bekannten deutschen Geschäfte waren stark durch die Polizei bewacht. Nur in einigen Nebenstraßen zogen kleinere Demonstrationstrupps vorbei. In der ulica Mickiewicza und Andrzeja wurden einige Scheiben eingeschlagen. Gegen die Geschäftsstelle des „Oberschlesischen Kuriers“ auf der Teichstraße wurden Steine geworfen, dabei wurde die Tür zertrümmert. Auch die Geschäftsstelle des „Oberschlesischen Wanderers“ auf der Beatestraße wurde gestürmt und die Schaufenster eingeschlagen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Aehnliche antideutsche Kundgebungen fanden in mehreren polnischen Städten, wie Posen, Graudenz und Warschau statt, wo ebenfalls zum Boykott deutscher Waren, der deutschen Presse und deutscher Filme aufgefordert wurde. Die Polizei ließ die Versammlungen abhalten, verhinderte jedoch die Straßendemonstrationen.

Einschränkung für Ausschank von alkoholisch n Getränken

Nach den geltenden Bestimmungen über das Antialkoholgesetz ist der Verkauf von alkoholischen Getränken an Schüler bis zum 21. Lebensjahr untersagt. Verboten ist ferner der übermäßige Ausschank von alkoholischen Getränken an Gäste, weil sonst der Fall eintreten kann, daß solche Betrunkene an öffentlichen Plätzen sowie Straßen durch ihr auffälliges oder ruhestörendes Benehmen Anstoß erregen. Untersagt ist ferner den Gastwirten alkoholische Getränke gegen landwirtschaftliche Produkte einzutauschen. Von besonderer Wichtigkeit ist eine Bestimmung, wonach verabfolgte alkoholische Getränke auf Kredit nicht einklagbar sind, auch dann nicht, wenn sie auf einem Schuldschein seitens des Schuldners anerkannt werden. Falls die Gastwirte bezw. Pächter entgegen den geltenden Bestimmungen trotzdem der Kundschaft alkoholische Getränke auf sogenannte „Kreide“ ausschänken, so tun sie dies auf ihr eigenes Risiko.

Verband Deutscher Volksbüchereien in Polen k. z.

Die Büchereien und die Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Volksbüchereien, sowie die Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, bleiben von Freitag, den 14, bis einschließlich Montag, den 17. April 1933 geschlossen.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Verlag „Vita“ Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Falschmünzer vor dem Appellationsgericht

Vor dem Kattowitzer Appellationsgericht wurde nochmals die Prozeßsache gegen die Siemianowitzer Geldfälscher aufgerollt. Verhandelt wurde gegen die Brüder Michael und Wilhelm Totarski, die in der Wohnung einer gewissen Gertrud Gabriel eine Falschmünzer-Werkstatt eingerichtet hatten, die später von der Polizei liquidiert worden ist. Dort fabrizierten die beiden Geldfälscher unechte Zwei- und Fünfzlotystücke, die sehr geschickt nachgeahmt wurden, so daß sie von den echten Geldmünzen kaum zu unterscheiden waren. Die beiden Beklagten brachten vor Gericht verschiedene Gründe hervor, um ein günstigeres Urteil für sich zu erwirken. Sie hatten damit allerdings kein Glück, denn das Appellationsgericht bestätigte in vollem Ausmaß das Urteil der ersten Gerichtsinstanz, welches auf je 2½ Jahre Gefängnis sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren lautete.

Kattowitz und Umgebung

Mörder Miklas macht Ausflüchte.

Am gestrigen Dienstag erfolgte vor dem Kattowitzer Untersuchungsrichter Dr. Strzelczyk das Verhör des Nikolaier Mädchenmörders Kasimir Miklas. Der Täter, der sich bekanntlich der Polizei freiwillig stellte, will die Schuld nicht unumwunden zugeben und verlegt sich auf Ausflüchte. Er beteuert, daß er die Dienstmagd Anna Taut infolge eines unglückseligen Verhängnisses erschossen habe. Er feuerte den Schuß in der Dunkelheit ab, als er sah, daß sich verdächtige Gestalten dem Anwesen näherten. Miklas behauptet, davon überzeugt gewesen zu sein, daß es sich um einen räuberischen Ueberfall handele. Zu seinem größten Schreck mußte er dann, nach seinen weiteren Behauptungen feststellen, daß er die Dienstmagd getötet hatte. Er sei so kopflos gewesen, daß er schnell die Flucht ergriff und in den Plesser Waldungen, sowie in den Bergen von Bielitz umherirrte. Die Angaben des Täters klingen allerdings wenig glaubhaft. Wie es heißt, werden die Akten in Kürze dem Staatsanwalt zugestellt, um die Hauptverhandlung in absehbarer Zeit stattfinden zu lassen.

Das verhängnisvolle Fünf-Zlotystück.

Ein böses Nachspiel hatte ein feuchtfröhliches Zechgelage für den Maurermeister Johann Kaistra, sowie den Händler Paul Kuzma aus Kattowitz. Der Maurermeister legte an dem fraglichen Abend ein Fünf-Zlotystück auf den Tisch, um noch einen Likör zu spendieren. Irgendjemand aus der Runde ließ die Bemerkung fallen, daß es sich um ein falsches Geldstück handele, worauf jedoch der Maurermeister, der sich in ziemlich angeheiterter Stimmung befand, gar nicht weiter reagierte. Der Händler Kuzma nahm das Geld an sich und versuchte den Likör zu beschaffen. An mehreren Stellen wurde ihm aber erklärt, daß es sich um ein Falsifikat handele. Ein Polizeibeamter wurde schließlich herangerufen, welcher Erhebungen einleitete und gegen den Händler, sowie den Maurermeister Strafanzeige wegen Inumlaufsetzung von Falschgeld erstattete.

Am Mittwoch hatten sich Beide vor Gericht zu verantworten. Der Maurermeister beteuerte, das Opfer eines verhängnisvollen Irrtums geworden zu sein. Er hatte absolut keine Ahnung, daß es sich um ein falsches Geldstück handelte. Das Gleiche behauptete auch der Händler Kuzma. Aus den Zeugenaussagen ging allerdings hervor, daß Händler Kuzma s. Zt. erklärte, er wisse, daß das Geld unecht sei, gleichwohl tue er alles auf seine eigene Verantwortung. Der Angeklagte bemerkte dazu, daß er diese Aeußerung, an die er sich gar nicht erinnern könne, nur im Alkoholrausch gemacht haben könne.

Die Prozeßsache nahm für den Händler Kuzma einen fatalen Ausgang. Das Gericht verurteilte ihn nämlich wegen Inumlaufsetzung von Falschgeld zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten, sowie Tragung der Gerichtskosten von 40 Zloty. Maurermeister Kaistra wurde freigesprochen, da das Gericht keine Handhabe für eine Verurteilung hatte.

Ins Grab gesprungen. Während einer Beerdigung auf dem katholischen Friedhof an der verlängerten Sienkiewicza, ereignete sich am Dienstag Nachmittag ein aufregender Zwischenfall. In dem Moment, als Anstalten getroffen wurden, den Sarg mit der Leiche der Toten in die Gruft zu senken, stürzte sich eine der Leidtragenden, mit einem verzweifelten Aufschrei in das offene Grab. Es handelte sich um eine Tochter der Verschiedenen, die von mehreren beherzten Personen aus der Grabeinung gezogen wurde. Nachdem sich die Verzweifelte nach begütigendem Zuspruch einigermaßen beruhigt hatte, konnte die Bestattung der Toten ohne weiteren Zwischenfall erfolgen.

Die günstige Gelegenheit. Ein Fahrradmarder entwendete vor dem Kattowitzer Postamt ein Fahrrad, das dort von dem Bürolehrling Max Rosenberg aus Zawodzie für eine kurze Zeit unbeaufsichtigt zurückgelassen wurde. Es handelt sich um die Fahrradmarke „Ebeco“, Nr 50 166. Der Schaden beträgt 150 Zloty.

Schlecht bezahlte Gastfreundschaft. In einem recht bejammernswerten Zustand lernte der Franz M. aus Kattowitz eine gewisse Viktoria Zychon eines Tages kennen, welcher er in seiner Wohnung eine Unterkunft bot, da diese Frauensperson völlig obdachlos war. Leider wurde seine Gutherzigkeit bitter entlohnt. Die Zychon eignete sich nämlich in einem unbewachten Moment eine Summe von 600 Zloty an und verschwand dann plötzlich aus der Wohnung. Inzwischen gelang es der Polizei, auf Grund einer Anzeige und Personalbeschreibung die diebische Elster zu fassen. Sie hatte sich nunmehr vor dem Kattowitzer Burggericht wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Das Urteil lautete auf sechs Wochen Arrest.

Hohenlohehütte. („Vorrat für das Osterfest.") Einen unerwünschten Besuch statteten Spitzbuben der Werkstatt des Fleischermeisters Anton Grobelski in Hohenlohehütte ab. Sie entwendeten dort 101 Kilo Fleisch und 20 Kilo Wurstwaren und „deckten" sich damit auf das Beste für die Osterfeiertage ein.

Domb. (7jähriger Knabe vom Auto angefahren.) Im Ortsteil Domb wurde der 7jährige Heinrich Mastrowski von einem Auto angefahren und am linken Bein leicht verletzt. Der Autolenker wollte dem Knaben ausweichen und brachte den Kraftwagen mit einem Ruck zum Halten. Das Auto prallte gegen einen Baum und wurde erheblich beschädigt. Dieser Verkehrsunfall wurde durch die Unvorsichtigkeit des Jungen verschuldet.

Eichenau. (Schwerer Einbruch in eine Tischlerwerkstatt.) In die Werkstatt des Tischlermeisters Alfred Niciporek in Eichenau wurde ein Einbruch verübt und dort von den Tätern, welche in die Mauerwand eine geräumige Oeffnung geschlagen hatten, 2 elektrische Motore im Gewicht von 500 und 100 Kilo gestohlen. Die Diebe entwendeten ferner einen Treibriemen von 5½ Meter Länge, sowie 12 Stemmeisen. Der Schaden beträgt 3700 Zloty.

Königshütte und Umgebung

Sieben Jahre Gefängnis wegen Falschmünzerei.

Vor der Königshütter Strafkammer hatte sich am Dienstag das Ehepaar Josef und Klara Martynek aus Schwientochlowitz wegen Herstellung und Verbreitung von falschen 1 Zlotystücken zu verantworten. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Malczyk und der folgender Sachverhalt zu Grunde lag: Im Februar d. Js. erschien die 5jährige Tochter der Eheleute im Geschäft von Krajczyk und kaufte Sprotten. Bei dieser Gelegenheit rühmte sich das Kind, daß sie zu Haus viel Geld haben, weil der Vater solches machen kann. Ein zufällig anwesender Beamter des Lebensmittelausschusses leitete sofort eine Untersuchung ein. Zunächst wurde das 1-Zlotystück, welches das Kind in Zahlung gegeben hat als falsch festgestellt. Eine Wohnungsdurchsuchung brachte verschiedenes Werkzeug zum Herstellen von Falschgeld zum Vorschein. Trotz dieser Belastungsbeweise stritten die Angeklagten eine Schuld ab. M. erklärte, daß er das Werkzeug als Schlosser zu verschiedenen Hausarbeiten und Reparaturen benötigt hat. Die Beweisaufnahme ergab aber die Schuld der Beklagten und der Staatsanwalt strengste Bestrafung beantragt hat. Nach längerer Beratung wurde Josef Martynek wegen Herstellung von Falschgeld zu drei und für die Verbreitung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Seine Frau erhielt wegen Verbreitung 2 Jahre Gefängnis. Letzterer wurde eine 5jährige Bewährungsfrist zugebilligt, weil sie unbestraft ist und ein kleines Kind im Hause hat.

Verkehrsunfall. Auf der ul. Bytomska kam es zwischen dem Auto der Firma Hildebrandt und dem Lieferungswagen der Firma Orgozal zu einem Zusammenstoß. Dadurch erlitt der Lieferungswagen einen Sachschaden von 400 Zloty. Personen kamen zum Glück nicht zu Schaden.

Ein merkwürdiger „Klettermaxe". Eine Polizeistreife stellte in der Nacht zum Montag einen gewissen Boleslaw Stein von der ul. Gimnazjalna 35, der keine Ausweispapiere bei sich hatte. Er wurde nach der Wache gebracht und bis zur Feststellung seiner Personalien in einer Zelle im 2. Stockwerk untergebracht. Er entfernte aber gewaltsam das Eisengitter und ließ sich an der Wasserrinne auf die Straße herunter. Am nächsten Morgen um 7 Uhr fand er sich auf der Polizeiwache wieder ein und legte seine Ausweispapiere vor.

Lasset die Wohnungen nicht unbewacht! In die Wohnung des Ignatz Labenski an der ul. Wolnosci 62 drangen Unbekannte ein, entwendeten Bargeld in Höhe von 53 Zl und Kleidungsstücke im Werte von 170 Zloty und verschwanden unbekannt.

Ein feiner Gast. Im Redenberglokal erschien ein fremder Mann und ließ sich mit Speisen und Getränken bewirten. Plötzlich brach er auf und erklärte in den Park gehen zu müssen. Beim Wiederkommen wollte er die Schuld begleichen. Der Kellner behielt ihn im Auge und als er in die Stadt fliehen wollte, wurde er festgenommen. Der Zechpreller wurde als der Franz Goral aus Lublinitz ermittelt und der von der Polizei wegen Einbruchsdiebstahl verfolgt wird.

Es hat nicht gelohnt. Am 1. Februar d. Js. verübten die Erwerbslosen Paul Baron und Josef Watelko aus Charlottenhof in das Magazin der Mathildegrube einen Einbruch und entwendeten Metalle sowie technische Artikel im Werte von 1400 Zloty. Als sie die Beute auf einem Wagen wegtransportierten, wurden sie von einem Polizeibeamten gestellt und dem Gericht übergeben. Wegen diesem Einbruch hatten sich nun beide am Mittwoch vor der Königshütter Strafkammer zu verantworten. Das Urteil lautete auf je 8 Monate Gefängnis unter Zubilligung einer 5jährigen Bewährungsfrist.

Wegen Körperverletzung 7 Monate Gefängnis. Vor der Königshütter Strafkammer hatte sich am Mittwoch ein gewisser Peter Hajda aus Hohenlinde wegen tätlichen Angriff auf den Polizeibeamten Morawa zu verantworten. Als M. am 10. Januar d. Js. einen Schmuggler verfolgte, vertrat ihm H. den Weg und griff ihn tätlich an. Hierbei nahm er einen Schlitten und warf diesen gegen den Polizeibeamten, der auf Grund der Verletzung mehrere Tage dienstunfähig war. Obwohl der Angeklagte leugnete, wurde seine Schuld erwiesen. Er wurde zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Betrug. Der frühere Bürogehilfe Viktor Bonczyk aus Bittkow ließ sich zwei Betrugsfälle zuschulden kommen, indem er als Angestellter eines Rechtsschreibers bei zwei Familien vorsprach und ihm Auftrage eines Brotgebers sich Geldbeträge von 8 und 14 Zloty auszahlen ließ, für angebliche schriftliche Arbeiten. Später stellte es sich heraus, daß ihn sein Brotgeber dazu nicht beauftragt hat. Er wurde dafür vom Gericht zu 7 Monaten Arrest bestraft. Eine Bewährungsfrist von 5 Jahren wurde ihm zugebilligt.

Glück in der Berufungsinstanz. Die Erwerbslosen Schubert und Krajczyk aus Königshütte verursachten in der Aufenthaltsstätte für Arbeitslose an der ulica Bytomska im Januar d. Js. eine Schlägerei, wobei ein Sachschaden von 1000 Zloty angerichtet wurde. Seinerzeit wurden beide dafür zu je 6 Monate Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legten sie Einspruch ein, so daß die Angelegenheit nochmals vor der Strafkammer zur Verhandlung stand. Zu ihrer Entschuldigung führten sie wiederum an, daß sie stark betrunken waren. Landrichter Dr. Stawarski setzte die Strafe auf drei Monate Gefängnis herunter.

Myslowitz und Umgebung

Schoppinitz. (Diebe im Arbeiterkonsum.) Zur Nachtzeit drangen einige Diebe vom Keller aus in die Arbeiter-Konsumanstalt in Schoppinitz und entwendeten dort eine Menge Kolonialwaren, sowie einen Betrag von 176 Zloty. Der Gesamtschaden beträgt 600 Zloty.

Schwientochlowitz und Umgebung

Eintrachthütte. (In eine „wilde" Schachtanlage gestürzt.) Hier ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der 23jährige Karl Kurzeja von der ulica Nowawiejska 16, stürzte in eine wilde Schachtanlage und erlitt durch den Aufprall erhebliche Verletzungen. Es erfolgte die Ueberführung in das Hüttenspital der Falvahütte in Schwientochlowitz, wo sich der Verunglückte in ärztlicher Behandlung befindet. Nach den Feststellungen soll K. von zwei anderen Kollegen in die Schachtanlage herabgelassen worden sein, um dort Kohlen in größeren Mengen zu buddeln. Plötzlich löste sich der Strick und der junge Mann fiel in die Tiefe. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Rybnik und Umgebung

Spitzbuben an der Arbeit.

Zur Nachtzeit wurde, zum Schaden des Johann Wendler in Paniow, ein schwerer Einbruch verübt und aus dem Stalle 14 Kaninchen, ferner aus einem anderen Stalle, gehörend dem Jakob Niezbrzozki in Zamyslow ein Ferkel im Gewicht von 20 Kilo, 2 Kaninchen und 2 Hühner, schließlich aus einem Stalle der Witwe Marie Brachmann in Tamyslow 4 Hühner, mehrere Kaninchen und eine Menge Eier gestohlen. Der Besitzerin Kurpanek in Rzendowka wurden 8 Hühner gestohlen. Des Diebstahls zum Schaden der Frau Kurpanek wird ein gewisser Franz Hanko bezichtigt, welcher keinen ständigen Wohnsitz aufweist und sich in den umliegenden Wäldern verbirgt. — Aus der Tischlerwerkstatt der Ziegelei Kopietz in Rybnik entwendeten Spitzbuben 2 Treibriemen von 5 bis 6 Meter Länge.

Tarnowitz und Umgebung

Schmuggler-Trio festgenommen. In Alt-Tarnowitz stießen Polizeibeamte auf ein Schmuggler-Trio, welches der Arretierung durch schnelle Flucht entgehen wollte. Die Polizeibeamten sandten den Ausreißern mehrere Kugeln nach und veranlaßten die Schmuggler zum Halten. Es wurden festgenommen Josef Klama aus Radzionkau, sowie Veronika Sar und Marie Kandzia aus Tarnowitz.

Bielitz und Umgebung

Motorradfahrer stößt zwei Kinder um. Am Dienstag, gegen 6 Uhr abends, fuhr der Rudolf Sch. auf seinem Motorrad auf der Zigeunerwaldstraße. Bei der Haltestelle Wilhelmshof stieß genannter Fahrer zwei Kinder um, welche Verletzungen erlitten. Es sind dies die 10 Jahre alte Sala Schwarzfuchs, welche eine Gehirnerschütterung erlitt und in das Bielitzer Spital überführt werden mußte, und die 8 Jahre alte Helene Skiba, welche Hautabschürfungen erlitt, dieselbe konnte jedoch in häuslicher Pflege überlassen werden. Der Fahrer selbst hatte größere Verletzungen an der linken Hand erlitten. Den Kindern erteilte der zufällig vorüberfahrende Dr. Huppert erste Hilfe. Wer die Schuld an diesem Unfall trägt, wird wohl erst gerichtlich festgestellt werden müssen.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12.20 Schallplattenkonzert; 12.40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14.10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten

Freitag, den 14. April.

15,35: Vortrag. 15,50: Kinderfunk. 16,05: Musikalisches Zwischenspiel. 16,45: Blick in Zeitschriften. 17: Konzert. 18: Musik. 19: Vortrag. 19,15: Verschiedenes. 19.30: Karfreitagszeremonien. 20: „Parsival" v. R. Wagner. 21.30: Sport und Presse. 21,40: Religiöse Musik. 23: Briefkasten franz.

Sonnabend, den 15. April.

15,25: Militärische Nachrichten. 15,35: Jugendfunk. 16: Musik auf Schallplatten. 16.40: Osterbräuche. 17: Briefkasten für Kinder. 17,40: Vortrag. 18: Auferstehungsfeier aus Krakau. 19: Berichte. 20: Abendmusik. 22,05: Chopin-Konzert. 22,40: Feuilleton.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

6.20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13.05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Freitag, den 14. April.

9,50: Glockengeläut. 10: Evang. Morgenfeier. 11: Jean Paul: Die Rede des toten Christus. 12: Chorkonzert. 14: Berichte. 18,15: Orgelkonzert. 19: Stunde der Nation — Matthäus-Passion von Joh. Sebastian Bach. 21: Die vierzehn Stationen des Karfreitags. 21,40: Besinnung. 22,20: Aus den Sonaten zur Verherrlichung von Mysterien aus dem Leben Christi und Mariä (Violinkonzert).

Sonnabend, den 15. April.

11.30: Konzert. 15,40: Blick auf die Leinwand. 16: Schlesier, besucht unsere Grenzland-Universität. 16.30: Zum 40. Geburtstag des Komponisten Siegfried Kuhn. 17.20: Blimel Huber, der einzige Stahlbildhauer der Welt, ein deutscher Meister. 17,40: Das Buch des Tages. 18: Aus der Elisabethkirche in Breslau: Vom Leiden und Sterben unseres Herrn und Heilands Jesu Christi (Geistliche Abendmusik). 18,40: Der Zeitdienst berichtet. 19: Aus Stuttgart: Stunde der Nation — Vom Dampfwagen zur Motorkutsche (Hörfolge). 20: Konzert. 20,45: Hörbild von der Oberlausitz. 22: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,30: Heroische Musik auf Schallplatten.